

ELiS_e

[e'li:zə]

<Essener Linguistische Skripte_elektronisch>

Rupprecht S. Baur

**Die Stellung der deutschen Sprache und
des bilingualen Unterrichts in Russland**

elise@uni-essen.de
<http://www.elise.uni-essen.de>

Rupprecht S. Baur

Die Stellung der deutschen Sprache und des bilingualen Unterrichts in Russland

1. Einleitung

Seit zwei Jahrzehnten geht das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache weltweit und auch in Russland zurück. In Osteuropa und in Russland ist diese Entwicklung durch die Auflösung und des kommunistischen Blocks und der Sowjetunion unterstützt worden, da die gesamte Fremdsprachenpolitik der Länder neu konzipiert wurde. Dabei ist die Stellung des Deutschen als Fremdsprache immer dann besonders ‚bedroht‘, wenn nur eine Schulfremdsprache obligatorisch ist. Aufgrund der internationalen Vormachtstellung des Englischen kann heute niemand auf Kenntnisse im Englischen verzichten, aufgrund der konkreten wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen mit den deutschsprachigen Ländern stellen aber Kenntnisse in der deutschen Sprache in vielen Ländern weiterhin eine wichtige Qualifikation dar. Auch für Russland ist Deutschland der wichtigste Handelspartner, und wir plädieren deshalb dafür, Kenntnisse der deutschen Sprache in Hochschule und Schule weiter zu erhalten und für dieses Ziel eine bewusste Fremdsprachenpolitik zu betreiben, die verhindert, dass demnächst aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse die Kommunikation zwischen Deutschen und Russen erschwert wird.

Besonders gute Fremdsprachenkenntnisse werden im bilingualen Unterricht erworben, d. h. wenn der Unterricht in einem Sachfach in der Fremdsprache erteilt wird. Um die Akzeptanz für den bilingualen Unterricht generell und zum bilingualen Unterricht in deutscher Sprache im Besonderen zu erkunden, haben wir eine Umfrage unter 1025 Personen in Russland durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen im Folgenden dargestellt werden.

1. Allgemeine Angaben zu der Umfrage

Die Befragung fand in den Jahren 2001-2004 mittels Fragebogen (s. Anhang) in Jakutsk, Kaliningrad, Moskau, Saratow und St. Petersburg statt.

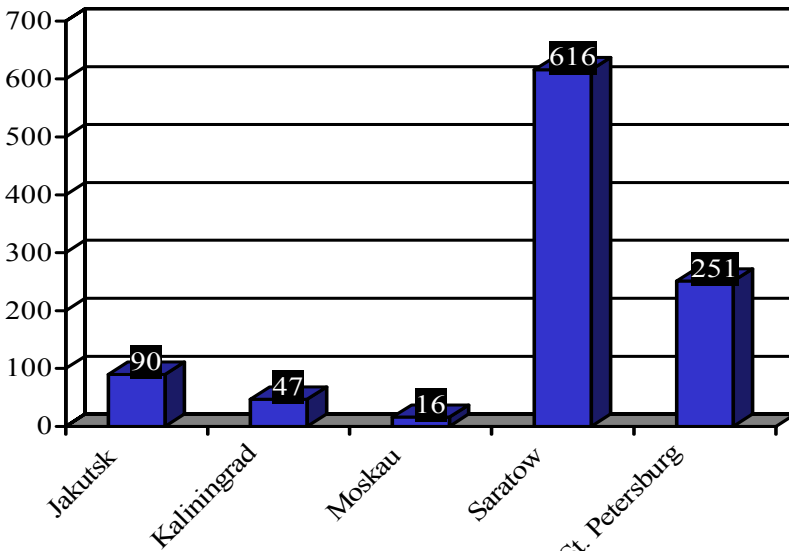


Tabelle 1: Befragte Personen verteilt nach Regionen

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist, lag der Schwerpunkt mit 616 Befragten in Saratow, danach folgt St. Petersburg mit 251 Rückläufen. Die Daten aus Kaliningrad und Moskau können aufgrund der geringen Zahl der Befragten nicht als repräsentativ für die Region gesehen werden.

Wie Tabelle 2 zeigt, nahmen mehr weibliche als männliche Personen an der Befragung teil. Wir glauben nicht, dass diese Verteilung einen Einfluss auf das Ergebnis der Untersuchung hat.

weiblich	804
männlich	221
Summe	1025

Tabelle 2: Verteilung nach Geschlecht

Von der Alterstruktur her gesehen ergibt sich folgendes Bild in Tabelle 3:

bis 17 Jahre (überwiegend Schüler)	235
bis 25 Jahre (überwiegend Studenten)	560
Erwachsene über 25 Jahre	230
Durchschnittsalter	23 Jahre
jüngster Proband	14 Jahre
ältester Proband	66 Jahre

Tabelle 3: Alterstruktur

Prozentual überwiegen die Studenten, wie die folgende Grafik (Tabelle 4) noch einmal verdeutlicht. Es wurden dabei aber keine Studenten befragt, die das Fach Deutsch studieren, weil dies die Befragung sicherlich zugunsten des Deutschen verzerrt hätte.

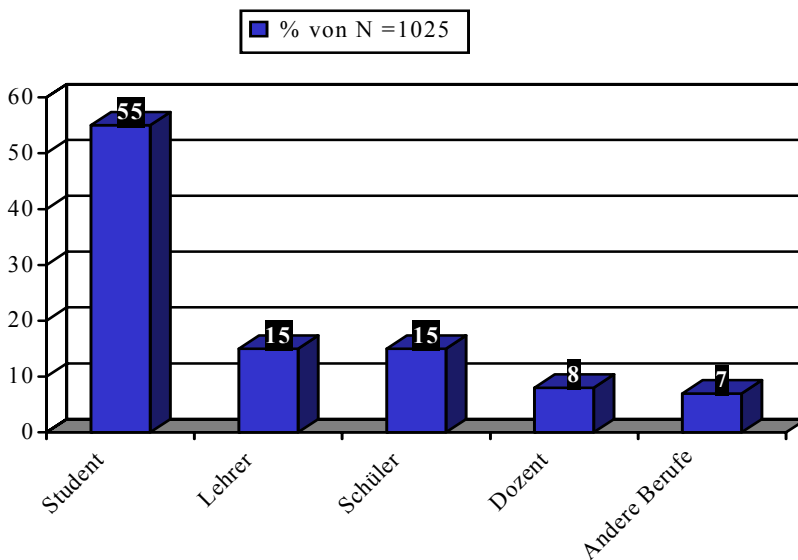


Tabelle 4: Aufteilung nach Berufen

3. Auswertungen

Zum Zweck der Auswertung der Einstellung zu den Sprachen und zum bilingualen Unterricht wurden die Probanden in zwei Gruppen eingeteilt: eine Gruppe, die den Institutionen Schule und Hochschule *nicht* als Lehrpersonen angehören (nicht-Lehrberufe und Schüler) und eine zweite Gruppe in der die befragten Lehrer, Dozenten und Lehramtsstudenten zusammen gefasst sind (Gruppe zwei Lehrende). Die beiden Gruppen sind zahlenmäßig in etwa gleich groß: Gruppe 1 umfasst 466 Personen, Gruppe 2 umfasst 559 Personen. Die getrennte Auswertung soll aufdecken, ob es ggf. in den Lehrberufen eine andere Einstellung zum bilingualen Unterricht DaF gibt, als in den anderen Berufsgruppen der Bevölkerung.

3.1. Zur Bedeutung von Sprachen in Russland

Die erste inhaltliche Frage des Fragebogens (Frage Nr. 10) lautet: Mit den Kenntnissen welcher Sprachen hat man in Russland die besten beruflichen Aussichten?

Die in Tabelle 5 dargestellten Ergebnisse zeigen ein einheitliches Bild in beiden Gruppen. Erstaunlich ist dabei, welch hoher Wert (über 85 %) der deutschen Sprache für die beruflichen Aussichten beigemessen wird. Das Französische erreicht einen Wert von rund 50 %, andere Sprachen spielen praktisch keine Rolle. Hier zeigt sich ein Unterschied zu der Situation in den westeuropäischen Ländern, wo nach dem Englischen das Spanische den zweiten Platz einnimmt und sich Deutsch und Französisch den dritten Platz teilen. In einem gewissen Widerspruch zu der Einschätzung der beruflichen Wichtigkeit des Deutschen steht die Antwort auf die Frage danach, *welche Sprache jeder können sollte*. (Vgl. Tabelle 6) Hier dominiert das Englische und das Deutsche spielt keine Rolle mehr. Offensichtlich gibt es einen Unterschied, wenn die Probanden an die konkreten Berufschancen in Russland denken und wenn sie sozusagen ‚abstrakt‘ die Wichtigkeit des Englischen als Weltsprache bewerten.

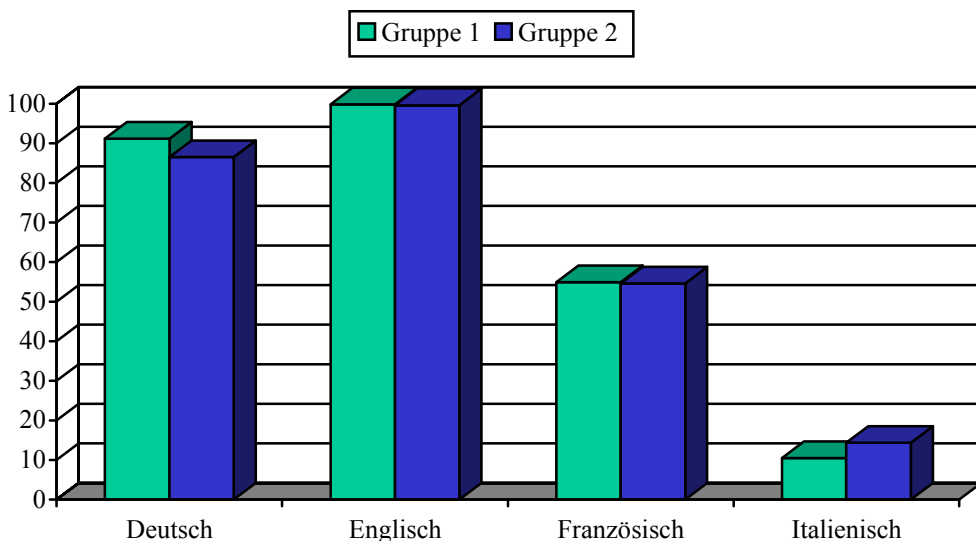


Tabelle 5: Sprachkenntnisse und berufliche Aussichten

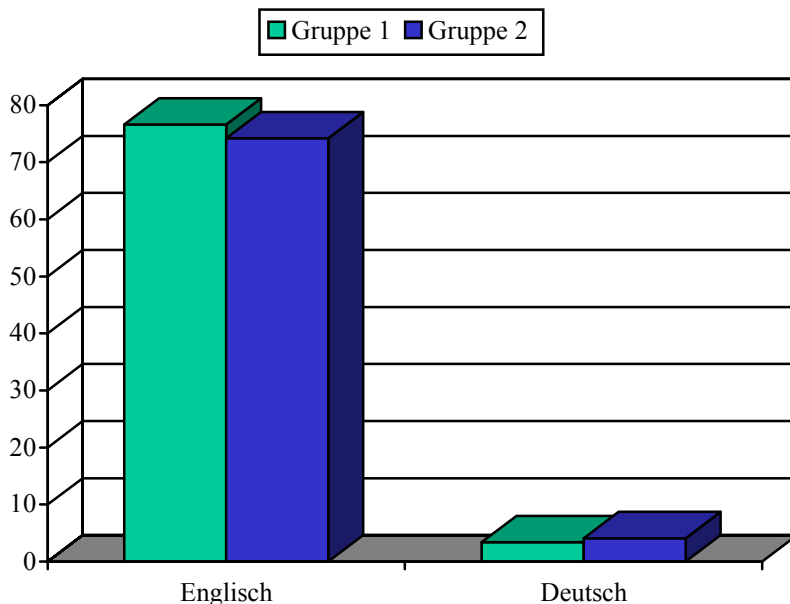


Tabelle 6: Welche Sprache sollte jeder können

3.2. Fragen zum bilingualen Unterricht

Bei der Frage *In welchen Sprachen sollte BU in Russland erteilt werden?* erhielten die Befragten die Möglichkeit, Aussagen dazu zu machen, welche Sprache sie an die erste, die zweite oder die dritte Stelle setzen würden, wenn drei Sprachen bilingual angeboten werden könnten. 70 % der Befragten sprachen sich dafür aus, Englisch als erste Sprache zu wählen, 15,5 % votierten immerhin auch für das Deutsche, das sonst als zweite Sprache für einen bilingualen Unterricht gewählt würde. Das Französische wird weder als erste noch als zweite Sprache für den bilingualen Unterricht in Betracht gezogen.

Rang	Englisch	Deutsch	Französisch
1	70 %	15,5 %	0,8 %
2	17 %	60 %	6,5 %
3	1,2 %	8 %	48 %

Tabelle 7: In welchen Sprachen sollte BU in Russland erteilt werden

Da die Sprachen in unterschiedlichen Regionen Russlands von unterschiedlicher Bedeutung sind, möchten wir diese Rangfolge in der Wahl des bilingualen Unterrichts nach den Städten Saratow, Kaliningrad, St. Petersburg und Jakutsk differenziert darstellen.

Stadt	1. Sprache bilingual				2. Sprache bilingual				3. Sprache bilingual			
	S	K	P	J	S	K	P	J	S	K	P	J
Dt.	23,2	20,0	5,1	3,6	67,8	72,5	76,9	54,5	8,8	12,0	13,2	31,0
Engl.	73,6	70,0	88,0	90,5	24,5	17,4	10,1	10,4	2,3	8,0	1,0	0,0
Frz.	0,8	5,0	1,0	2,4	6,3	0,0	9,0	24,7	75,6	64,0	68,4	52,9

Tabelle 8: In welchen Sprachen soll bilingualer Unterricht erteilt werden (Angaben in Prozent)

Legende: S = Saratow, K = Kaliningrad, P = St. Petersburg, J = Jakutsk

In der Tabelle 8 lässt sich erkennen, dass Englisch, wie nicht anders zu erwarten, in allen vier Städten an erster, Deutsch an zweiter und Französisch an dritter Stelle stehen, trotzdem gibt es interessante Unterschiede. Sowohl in Saratow als auch in Kaliningrad wünschen sich rund 20 % der Befragten Deutsch als erste Fremdsprache im bilingualen Unterricht. In Jakutsk ist das Interesse am Deutschen am geringsten ausgeprägt. Das spricht dafür, in einigen Schulen bilingualen Unterricht in deutscher Sprache einzurichten. Die direkte Frage nach einem Vergleich zwischen bilingualen Unterricht in englischer und deutscher Sprache (Tabelle 9) verstärkt diese Tendenz.

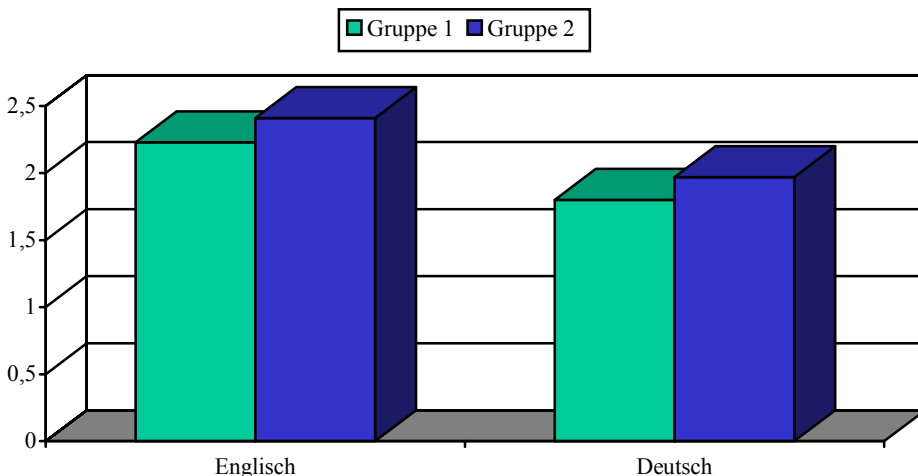


Tabelle 9: Wie sehen Sie die Wichtigkeit von bilingualen Unterricht in englischer und deutscher Sprache an russischen Schulen? (Skalierung von 1-3)
Gruppe 1 = Nicht-Lehrer-Berufe, Gruppe 2 = Lehrende

Auf einer Skala von 1-3 erreicht das Englische einen Durchschnittswert von 2,3, das Deutsche einen Wert von 1,8. Das bedeutet, dass bilingualer Unterricht in der deutschen Sprache auch für wichtig gehalten wird, dass aber dann, wenn Englisch und Deutsch in Konkurrenz miteinander stehen, die Entscheidung nur in 20 % der Fälle zugunsten des Deutschen ausfällt. Sprachenpolitisch wäre es wünschenswert, zwei obligatorische Schulfremdsprachen einzuführen, so dass Englisch nicht mit dem Deutschen konkurriert und in jedem Fall als erste oder zweite Fremdsprache erlernt werden kann.

Tabelle 10 zeigt, dass ein hoher Prozentsatz der Befragten der Meinung ist, dass sich die Berufschancen von Schulabgängern durch bilingualen Unterricht erheblich verbessern. Wenn man die Antworten *stark* und *mittel* zusammenzählt, ergeben sich für das Englische und das Deutsche Werte von über 90 Prozent.

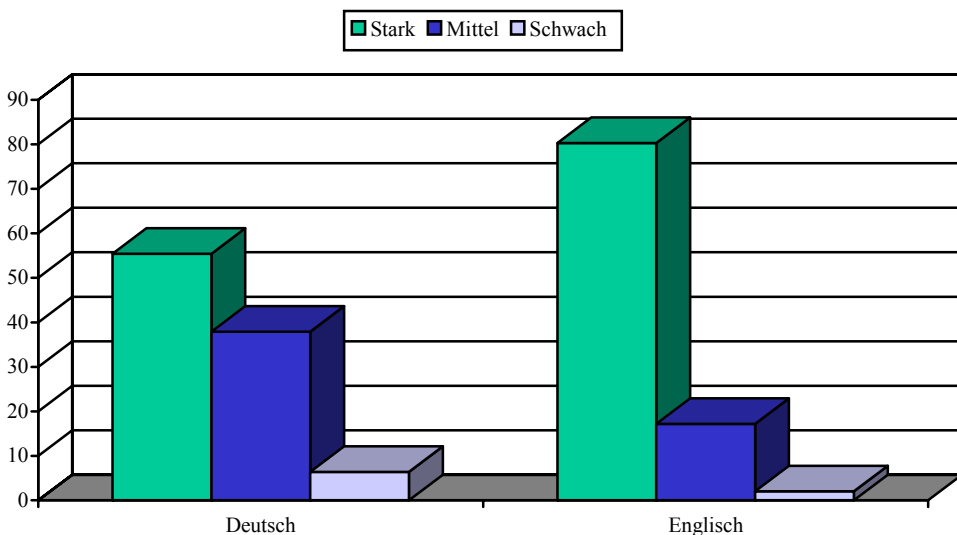


Tabelle 10: Glauben Sie, dass sich für Absolventen von bilingualen Schulzweigen die Berufschancen verbessern? (Angaben in Prozent)

3.3. Fächer im bilingualen Unterricht

In Deutschland werden in erster Linie Geografie, Geschichte und Sozialwissenschaften als die Fächer ausgewählt, in denen bilingualer Unterricht angeboten wird. Ein ‚Angebot‘ ist dabei nur möglich, wenn Curricula und Materialien zur Verfügung stehen. Die Auswahl der Fächer in Deutschland ist dabei das Ergebnis der Diskussion von Experten. Das Ergebnis in Russland beruht dagegen auf der Befragung von Laien. Die

Befragung liefert aus unserer Sicht aber doch Hinweise auf die Akzeptanz verschiedener Fächer für den bilingualen Fachunterricht mit Deutsch in Russland. Tabelle 11 zeigt, dass die Fächer Geographie und Geschichte, die sich bei der Entwicklung des bilingualen Unterrichts als besonders geeignet erwiesen haben, auch im Laienurteil bevorzugt werden. Ungewöhnlich ist für die westeuropäische Wahrnehmung, dass ‚Literatur‘ als Fach gesehen wird, das in der Fremdsprache unterrichtet werden soll. In Deutschland ist der Literaturunterricht Teil des jeweiligen Fremdsprachenunterrichts, d. h. ein ‚Literaturunterricht Englisch‘ könnte kein eigenes Fach sein. Wenn es um ‚Literaturunterricht‘ in dem Sinne geht, dass sich die Schüler mit Werken der Weltliteratur auseinandersetzen, sind diese Werke im Original in verschiedenen Sprachen geschrieben und können ebenfalls nicht in *einer* Fremdsprache gelesen werden.

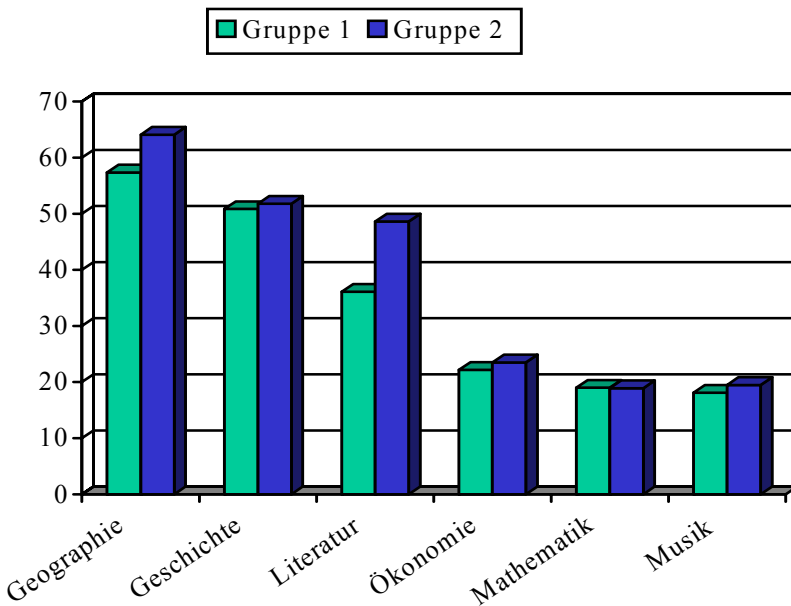


Tabelle 11: Welche Fächer kann man besonders gut auf Deutsch unterrichten?

In unserem bilingualen Projekt soll das Fach Geografie in den höheren Klassen auch mit Fragen der Wirtschaft verbunden werden. Deshalb haben wir die Frage gestellt, ob durch bilingualen Unterricht in den Fächern Geografie und Wirtschaft an russischen Schulen das Interesse an der deutschen Sprache gesteigert werden kann. Wenn man die Antworten „auf jeden Fall“ und „ein wenig“ in Tabelle 12 zusammenrechnet, sind es 65 % der nicht-pädagogischen Gruppe und 78 % der Gruppe der Pädagogen, die an einen positiven Effekt glauben.

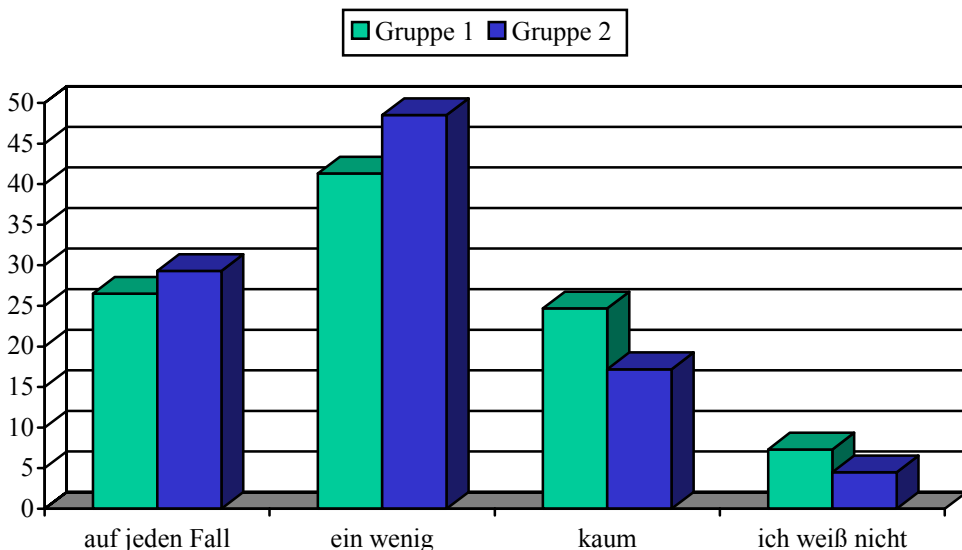


Tabelle 12: Kann durch bilingualen Unterricht in den Fächern Geografie und Wirtschaft an russischen Schulen das Interesse an der deutschen Sprache gesteigert werden?

Auf der Grundlage nationaler Stereotypen konnte man in der Zeit der Sowjetunion z. T. die Meinung hören, dass es wichtiger sei, dass andere Völker die russische Sprache lernen und dass es für Russen weniger wichtig sei, die Fremdsprachen zu lernen. Mit der Frage nach den ‚Interessen‘ wollten wir deshalb erfragen, ob nationale Stereotypen bei der Beurteilung des bilingualen Unterrichts eine Rolle spielen. Die Antworten in Tabelle 13 zeigen, dass das Lernen von Fremdsprachen und der bilinguale Unterricht von ideologischen Vorurteilen nicht belastet sind. Die Befragten sehen, dass der bilinguale Unterricht im Interesse *beider* Länder ist, wobei das Interesse Russlands sowohl von den Nicht-Pädagogen als auch von der Gruppe der Pädagogen als größer angesehen wird.

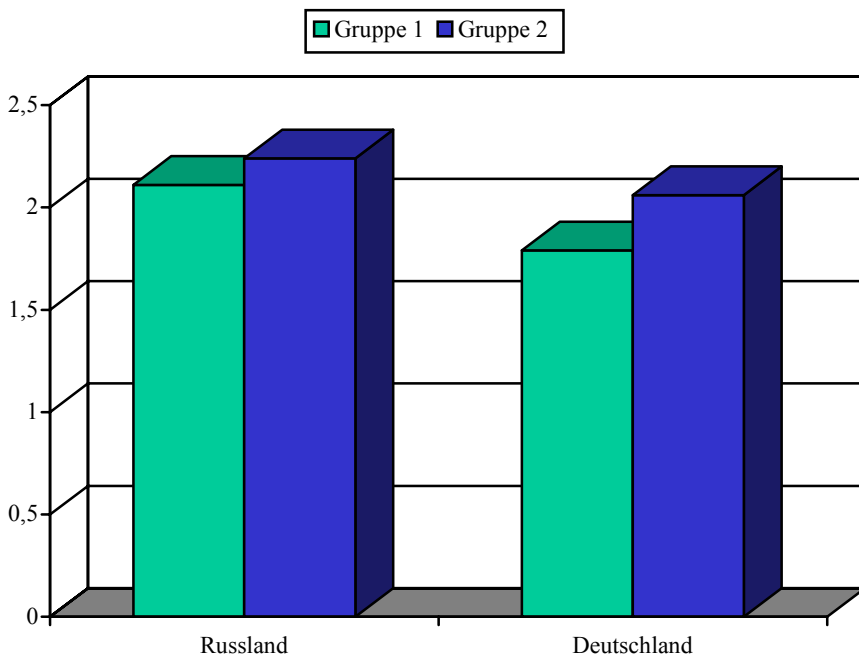


Tabelle 13: Liegt bilingualer Unterricht in deutscher Sprache eher im Interesse Russlands oder eher im Interesse Deutschlands?

4. Schluss

Unsere Umfrage zeigt, dass in Russland sowohl ein Interesse an der deutschen Sprache als auch ein Interesse am bilingualen deutsch-russischen Unterricht besteht. Dabei gibt es regionale Unterschiede: In Städten und Regionen, wo traditionell die Verbindungen nach Deutschland stärker sind (Saratow, Kaliningrad), ist auch das Interesse an der deutschen Sprache größer. In einigen Schulen sollte weiterhin Deutsch als *erste* Fremdsprache angeboten werden. In diesen Schulen sollte in den höheren Klassen auch ein bilingualer Unterricht erteilt werden. Für den bilingualen Unterricht bietet sich das Fach Geografie bzw. Wirtschaftsgeografie an. Dieses Fach hat eine hohe Akzeptanz und durch das Saratower bilinguale Projekt kann hier auch schon auf Unterrichtsmaterial zurückgegriffen werden.

Auf längere Sicht sollten die Fremdsprachenmethodiker und Bildungspolitiker Russlands darauf hinarbeiten, dass sich nicht die Frage stellt: Englisch *oder* Deutsch,

sondern dass jeder in der russischen Schule Englisch *und* Deutsch oder auch Deutsch *und* Englisch erlernen kann.

An manchen Hochschulen in Russland wird die Meinung vertreten, dass es ausreichen würde, Unterricht in der Fremdsprache an den Hochschulen anzubieten. Wir möchten jedoch nachdrücklich dafür plädieren, dass bilingualer Unterricht nicht nur als Fachunterricht an der Hochschule angeboten wird, sondern, dass die Hochschulen auch die *Lehrerausbildung* für den bilingualen Unterricht in DaF betreiben. Denn nur, wenn Deutsch in der Schule seinen Wert erhält und sein Prestige bewahrt – und der bilinguale Unterricht trägt dazu bei –, werden sich Studierende später auch dem Deutschen als Studien- und Wissenschaftssprache zuwenden.